



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

V. Titulus: De naturalibus bonis // V. Titel: Von natürlichen
Vermögensrechten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

posuerint ignorasse. Si vero consciis dominis infans probatur fuisse iactatus, in eius, qui nutrit, potestate permaneat.

3. Antiqua. Qui a parentibus infantulum acceperit nutriendum, quantum mercedis pro nutritione accipiat premium.

Si quis a parentibus acceperit infantulum nutriendum, usque ad decem annos per singulos annos singulos solidos pretii pro nutrito infante percipiat. Si vero decimum annum etatis excesserit, nihil postea mercedis addatur; quia ipse, qui nutritus est, mercedem suam suo potest compensare servitio. Quod si hanc summam qui repetit dare noluerit, mancipium in nutrientis potestate permaneat.

V. Titulus: De naturalibus bonis

1. (Chindasvindus.) De non exheredandis filiis; et quod iudicium ferant parentes de facultatibus suis.

2. (Chindasvindus.) De quota parte liceat mulieribus iudicare de dotibus suis.

3. (Chindasvindus.) De his, que parentes tempore nuptiarum dederint.

4. (Chindasvindus.) De filiis de diversis parentibus natis, et qua discretione parentum adsequantur hereditatem.

5. Antiqua. De his, que filii patre vivente vel matre videntur acquirere.

Filius, qui patre vel matre vivente aliquid adquisierit, sive de munificentia regis aut patronorum beneficiis promeruerit, et exinde aliquid cuicumque vendere vel donare voluerit, iuxta eam condicionem, que in aliis nostris legibus continetur, in ipsius potestate consistat; nec sibi aliquid, dum filius vivit, exinde pater vel mater vindicare presumant. Quod si inter

und beweisen kann, daß er nicht gewußt habe, daß seine Sklaven das Kind ausgeſetzt haben. Kann man aber beweisen, daß das Kind mit Wiſſen des Herrn ausgeſetzt wurde, ſo bleibe es in der Gewalt deſſen, der es aufgezogen hat.

3. Über die Entſchädigung für ein von den Eltern übergebenes Pflegekind.

Hat jemand von den Eltern ein Kind zur Pflege übergeben erhalten, ſo ſoll er bis zu 10 Jahren alljährlich je einen Schilling als Pflege-lohn erhalten. Hat das Kind das 10. Jahr überſchritten, ſo ſoll kein Pflege-lohn mehr entrichtet werden; denn nun kann das Pflegekind ſelbſt den Lohn durch ſeine Dienſte wettmachen. Wenn, wer das Kind zurückverlangt, die genannte Summe nicht entrichten will, ſo bleibe es als Sklave in des Pflegevaters Gewalt.

V. Titel: Von natürlichen Vermögenſrechten

1. Daß Kinder nicht um ihr Erbe gebracht werden ſollen; und welche Verfügungen die Eltern über ihr Vermögen treffen ſollen.

2. Über welchen Teil ihres Wittums Frauen verfügen dürfen.

3. Von dem, was Eltern (ihren Kindern) bei der Hochzeit geſchenkt haben.

4. Von Halbgeſchwiftern und nach welcher Ordnung ſie das Erbe ihrer Eltern nehmen.

5. Von dem, was Kinder zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter erwerben.

Ein Sohn, der zu Lebzeiten des Vaters oder der Mutter etwas erworben oder durch die Freigebigkeit des Königs oder durch Schenkung der Gefolgsherren verdient hat und davon etwas einem andern verkaufen oder ſchenken will, darf das tun, nach den in unſeren anderen Geſetzen enthaltenen Beſtimmungen; und ſolange der Sohn lebt, ſollen Vater oder Mutter nichts davon in Anſpruch nehmen. Hat er aber, obwohl königlicher Gefolgs-

leudes quicumque, nec regis beneficiis aliquid fuerit consecutus, sed in expeditionibus constitutus de labore suo aliquid adquisierit, si communis illis victus cum patre est, tertia pars exinde ad patrem perveniat, duas autem filius, qui laborabit, obtineat.

DE TRANSACTIONIBUS LIBER QUINTUS

I. Titulus: De ecclesiasticis rebus

1. (Recessvindus.) De donationibus ecclesiis datis.

2. Antiqua. De conservatione et redintegratione ecclesiastice rei.

Consultissima regni nostri credimus provenire remedia, dum pro hutilitatibus ecclesiarum que debeant observari, nostris inseri precipimus legibus. Ideoque presenti sanctione censemus, ut, mox episcopus fuerit ordinatus, statim rerum inventarium de rebus ecclesie presentibus quinque ingenuis viris facere non moretur. Quod inventarium ingenui viri, coram quibus factum fuerit, sua suscriptione conroborent. Post episcopi vero ipsius obitum, dum alter fuerit episcopus ordinatus, secundum rerum inventarium res requirat ecclesie, et si aliquid deminutum de rebus ecclesie pervenerit, proprii heredes episcopi, vel quibus facultas eius pertinere vel relicta esse videtur, de precedentis satisfaciant facultate. Quod si et aliquid de rebus ecclesie vendere presumerit, succedens episcopus reddito pretio, quod a venditore acceptum est, cum omni augmento rem ad ius reducat ecclesie et nullam calumniam pertimescat. Quam legem et de presbiteris vel diaconibus, sicut superius scriptum est, in omnibus observari et valere precipimus.

mann¹⁾, nicht durch Schenkung des Königs etwas erlangt, sondern auf Heerfahrten durch selbständige Leistung etwas erworben und lebt er im Hause des Vaters, so gebühre ein Drittel dem Vater, zwei Drittel aber dem Sohn, der auch die Arbeit geleistet hat.

Von Rechtsgeschäften

Fünftes Buch

I. Titel: Von Kirchengut

1. Von Schenkungen an die Kirche.
2. Von der Erhaltung und Wiederherstellung des Kirchengutes.

Die bestberatenen Helfer unseres Reiches glauben wir zu fördern, wenn wir Bestimmungen zum Nutzen der Kirchen in unsere Gesetze aufzunehmen befehlen. Deshalb bestimmen wir jetzt, daß ein Bischof sofort nach seiner Weihe in Anwesenheit von 5 Freien eine Bestandsaufnahme über das Vermögen seiner Kirche unverzüglich errichten soll. Diese Bestandsaufnahme sollen die Freien, in deren Anwesenheit sie errichtet wurde, durch ihre Unterschrift bekräftigen. Wenn nach dem Tode des Bischofs ein anderer Bischof geweiht worden ist, so untersuche der an Hand der Bestandsaufnahme das Kirchengut und wenn von diesem Kirchengut etwas in Abgang gekommen ist, so sollen die eigenen (gesetzlichen) Erben des Bischofs oder die, denen sein Vermögen jetzt gehört oder denen es hinterlassen wurde, aus dem Vermögen des Vorgängers Ersatz leisten. Hat er gar etwas vom Kirchengut verkauft, so soll der Nachfolger gegen Entrichtung des vom Verkäufer erlangten Kaufpreises das Gut mit allem Zuwachs wieder in das Eigentum der Kirche zurückbringen und dann keine Klage befürchten. Dieses Gesetz soll, wie oben geschrieben, auch bei Priestern und Diakonen durchweg Anwendung und Geltung haben.

¹⁾ Zu den leudes vgl. Zeumer, R. Arch. XXVI, S. 146f.